



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

Meltem Doğan-Alparslan

Ein Hieroglyphensiegel aus Şarhöyük

Istanbuler Mitteilungen 65, 2015, 273–279 (Sonderdruck)

<https://doi.org/10.34780/1t955481>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ABTEILUNG ISTANBUL

ISTANBULER MITTEILUNGEN

BAND 65, 2015

PDF Dokument des gedruckten Beitrags
PDF document of the printed version of

MELTEM DOĞAN-ALPARSLAN

Ein Hieroglyphensiegel aus Şarhöyük

Sigel der Istanbuler Mitteilungen
IstMitt

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Felix Pirson, Dr.-Ing. Martin Bachmann

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Halûk Abbasođlu (Istanbul), Prof. Dr. Franz Alto Bauer (München), Prof. Dr. Albrecht Berger (München), Prof. Dr. François Bertemes (Halle), Prof. Dr. Inci Delemen (Istanbul), Doç. Dr. Yaşar Ersoy (Çorum), Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg), Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann (Berlin), Prof. Dr. Klaus Kreiser (Bamberg), Prof. Dr. Mehmet Özdoğan (Istanbul), Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen), Prof. Dr. Christopher Ratté (Ann Arbor), Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt (Cottbus), Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack (Berlin), Prof. Dr. Martin Zimmermann (München)

Herausgeber und Redaktion:
Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Istanbul
İnönü Cad.10, TR-34437 İSTANBUL – Gümüşsuyu

©2015 by Verlag Ernst Wasmuth Tübingen

Alle Rechte vom Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Istanbul, vorbehalten.
Wiedergaben, auch von Teilen des Inhalts, nur mit dessen ausdrücklicher Genehmigung.
Satz, Gestaltung u. Reprographie: Linden Soft Verlag e.K., Aichwald.
Druck und Einband: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten.
Printed in Germany

ISBN 978-3-8030-1656-0 ISSN 0341-9142

Im Gedenken an
Prof. Dr. Taciser Sivas

MELTEM DOĞAN-ALPARSLAN

Ein Hieroglyphensiegel aus Şarhöyük*

Schlüsselwörter: Şarhöyük, Dorylaion, Hethitisch, Siegel, Hieroglyphe

Keywords: Şarhöyük, Dorylaion, Hittite, Seal, Hieroglyph

Anahtar sözcükler: Şarhöyük, Dorylaion, Hititçe, Mühür, Hiyeroglif

Die Erforschung und die Ausgrabung von Şarhöyük¹, dem antiken Dorylaion, begann 1989 unter Leitung von Prof. Dr. A. Muhibbe Darga und wurde von Prof. Dr. Taciser Sivas fortgeführt. Die epigraphischen/philologischen Funde der bronzezeitlichen Abschnitte dieser Forschungen waren bisher begrenzt². Ein 1995 gefundener Siegelabdruck (Bulle) wurde von Prof. Dr. A. Muhibbe Darga und Prof. Dr. Franz Starke publiziert, die darauf den Titel »Prinz/Königssohn« lasen und dies zum Anlass nahmen, Şarhöyük als die westliche Grenze des hethitischen Territoriums zu bezeichnen³.

Das hethitische Hieroglyphensiegel, das ich hier vorstellen möchte, wurde während der Arbeiten im Jahre 2010 im Planquadrat U26d in einer hethitisch datierten Schicht gefunden. Es handelt sich um ein hethitisches bikonvexes Knopfsiegel mit Schnurloch aus weißlichem Sandstein (*Abb. 1–2*).

Das Siegel hat einen Durchmesser von 2,2 cm, eine Dicke von 1,1 cm und der Durchmesser des Schnurlochs beträgt 0,4 cm (*Abb. 3a. b*). Beide Seiten des Siegels (A und B) tragen Hieroglyphen, sind aber, von ein paar Details abgesehen, identisch; wobei die von uns als A benannte Seite besser erhalten ist. Die von einem Leiterband umrahmten Mittelfelder der Seiten werden jeweils von einer stilisierten Löwenfigur (L. 97 = LEO₂) eingenommen. Die Darstellungen der

* Die Genehmigung für die Publikation dieses Siegels wurde mir 2012 von der Ausgrabungsleiterin Prof. Dr. Taciser Sivas gegeben. Ich möchte ihr an dieser Stelle noch einmal gedenken. Für Informationen zur Fundlage und für manche Fotos danke ich außerdem ihrem Gatten Herrn Prof. Dr. Hakan Sivas. Als letztes möchte ich mich bei meiner Studentin B. Özbek bedanken, die mir sowohl beim Artikel als auch bei der Zeichnung des Siegels behilflich war.

Abbildungsnachweis: *Abb. 1* = Şarhöyük Ausgrabungsarchiv. – *Abb. 2–4* = H. Sivas. – *Abb. 5* = Zeichnung B. Özbek.

¹ Şarhöyük befindet sich in der Provinz von Eskişehir.

² Während der Grabungen in Şarhöyük traten Funde der Frühbronzezeit III zutage, die denen aus Demircihöyük, Kusura und Külliöba ähnlich sind (Darga 2007, 91–92). Zu den hethitischen Funden gehören vor allem eine Gruppe von Webgewichten (Darga – Sivas 2000; Darga 2007, 92–93). Während die hier gefundenen Figurinen zum größten Teil in die phrygische Periode datiert werden, gibt es auch eine Reihe von Funden aus der römisch-byzantinischen Periode (s. Darga 2006; Darga 2007). Der Name auf einer Seite (A) eines 1992 gefundenen Tonsiegels mit althrygischer Inschrift wurde als »atieie« gelesen (Darga 1993, 313–317). Ein anderes doppelseitiges Siegel mit Schnurloch wurde 1999 in einer phrygisch-hethitischen Füllschicht entdeckt (Darga – Sivas 2001, 52).

³ Darga – Sivas 2001, 52; Darga – Starke 2003, 161.

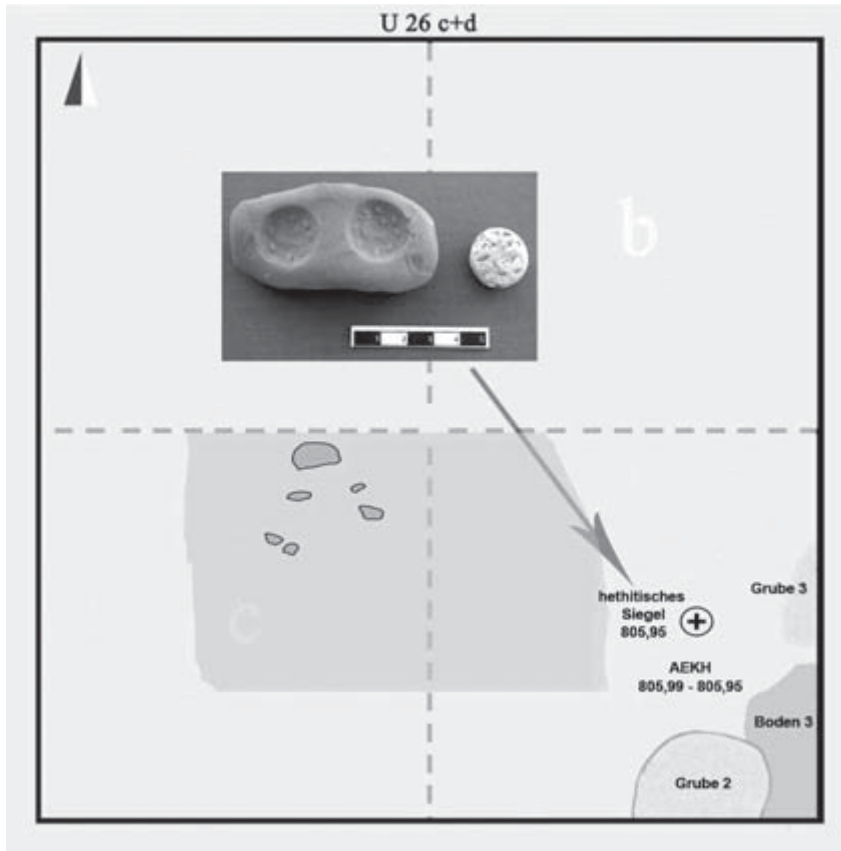


Abb. 1
Fundplatz des
Siegels

Löwen weichen nur wenig voneinander ab⁴ (Abb. 4). Links und rechts von ihnen befindet sich die aus der Glyptik von Boğazköy gut bekannte Zeichenkombination L. 370 über L. 386 (BONUS₂ VIR₂). Zwischen den Beinen des Tieres ist die Hieroglyphe L. 209 (*i*, *i[a]*) zu sehen (Abb. 5).

Links und rechts des Hieroglyphenzeichens L. 209 auf der Seite B ist jeweils eine Kugel erkennbar, die als Füllmotiv dient. Auf beiden Siegelseiten befinden sich über dem Körper des Tieres drei florale Muster, die ebenfalls als Füllelemente interpretiert werden sollten.

Demzufolge muss der Männername auf beiden Seiten dieses Siegels als L. 97 *Walwa/i* – L. 209 *i(a)* gelesen werden. Dass sich der Name auf beiden Seiten wiederholt, kann damit erklärt werden, dass der Inhaber eine einzelne Person war. Das Namenselement *Walwa/i(a)* und *Walwa/i³* ist sowohl aus der keilschriftlichen Literatur als auch aus der hethitischen Glyptik bekannt. Manche dieser Namen sind mit Berufstiteln belegt, wie z. B. *Walwaziti* (UR.MAH-*ziti*), der zur

⁴ In der Glyptik aus Boğazköy ist das Löwenmotiv schon seit der Karumzeit belegt (Boehmer – Güterbock 1987, 23), später aber gewann es wie auch bei unserem Siegel einen phonetischen Wert.

⁵ Beispiele aus dem Corpus der Boğazköy-Glyptik: *Walwa/i-saga*, *Walwa/i-ta*, *Walwa/iza/i*, *Warwalwa*, *Walwaruntiya*, *Walwatarupasani*, *Walwaziti*, L. 416 *Walwa/i*, *Arma³walwa/i*, *(M)urwaluwalwa/i*, *Pihawalwa/i*, *Tarbu(nta)walwa/i*, *Urawalwa/i* (Herboldt 2005, 360. 367. 370; Dinçol – Dinçol 2008, 76–78). Für Beispiele mit dem Element *Walwa/i* aus der Keilschriftliteratur s. Hawkins 2005, 294.

Abb. 2
Bikonvexes Siegel
mit Schnurloch
M. 4:1

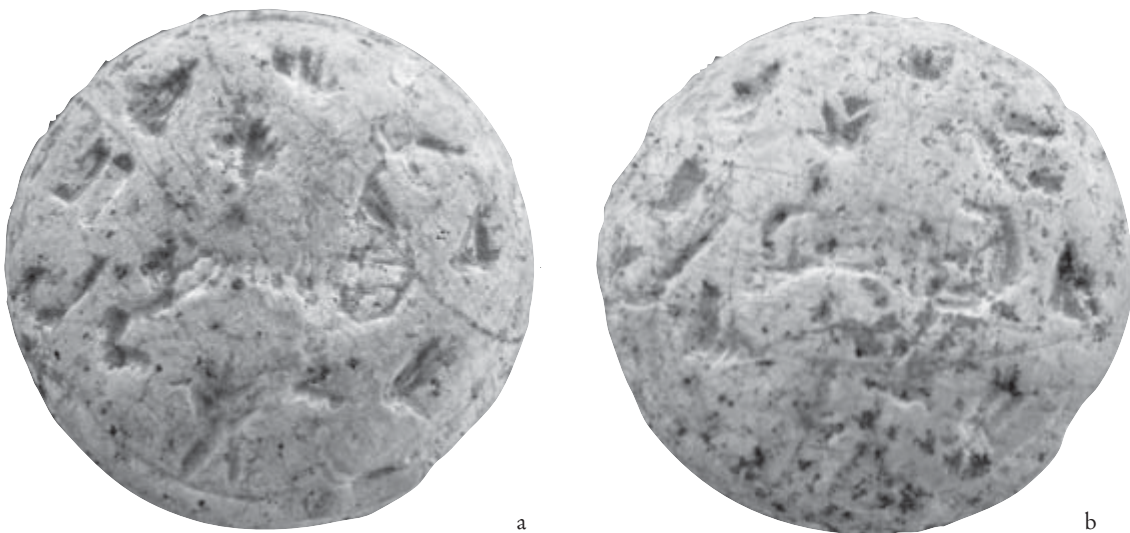


Abb. 3 Seite A (a) und B (b) des Siegels. M. 3:1

Zeit Hattušilis III. und Tuthaliyas IV. ein wichtiger Schreiber aus einer großen Schreiberfamilie war⁶. Auf unserem Siegel aus Şarhöyük befindet sich allerdings keine Titulatur.

Wie oben schon erwähnt gibt es in der Glyptik aus Boğazköy mehrere Parallelen zu unserem Siegel⁷. Ein bikonvexes Exemplar aus der Borowski-Sammlung scheint sogar in Bezug auf die Hieroglyphenkombination mit dem Şarhöyük Siegel weithin übereinzustimmen⁸.

⁶ Laroche 1966, Nr. 1757–1758; Herbordt 2005, 206; Hawkins 2005, 278. 293–295. Bei der hier erwähnten Schreiberfamilie handelt es sich um die Familie des Mittanamuwa (dafür s. Doğan-Alparslan 2007; van den Hout 2009).

⁷ Herbordt 2005, 205–206 Taf. 41 Nr. 510–511. 513; Dinçol – Dinçol 2008, 41 Taf. 15 Nr. 161c. Unter diesen letzten Beispielen befindet sich auch das Siegel Dinçol – Dinçol 2008, Nr. 161c, bei dem es sich ebenfalls um ein bikonvexes Siegel des 13. Jhs. v. Chr. handelt.

⁸ Auf der Seite B des ins 13. Jh. v. Chr. datierten Siegels befinden sich die Zeichen L. 97 *Wa/wa/i* – L. 439 *wa/i* – L. 209 *i(a)* (Poetto – Salvatori 1981, 20–21 Taf. 11 Nr. 11A und 11a; Mora 1987, 264 Taf. 76 Nr. 2.2.b).

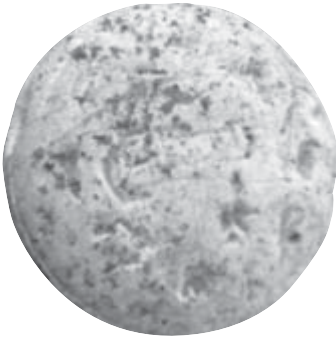


Abb. 4 Abdruck des Siegels. M. 2:1



Abb. 5 Zeichnung des
Siegelabdrucks. M. 2:1

Die gut ausgearbeitete Komposition beider Seiten unseres Siegels enthält den Namen *Walwa/i-i(a)*. Die Ähnlichkeit mit dem Namen *Walwa-wa/i-i(a)* in dem schon erwähnten Siegel aus der Borowski-Sammlung ist auffallend und somit ist es auch nicht unmöglich, dass es sich bei beiden Siegeln um die gleiche Person handelt.

Das Şarhöyük-Siegel kann durch seinen Stil und durch seine Analogie mit ähnlichen Siegeln ins 13. Jh. v. Chr. datiert werden. Schon allein die Tatsache, dass bikonvexe Knopfsiegel als eine Erfindung des 13. Jhs. v. Chr. gelten, würde für unsere Datierung ausreichen⁹.

Zusammenfassung: Während der Ausgrabung 2010 wurde in Şarhöyük, dem antiken Dorylaion, im Planquadrat U26d ein hethitisches Hieroglyphensiegel gefunden. Es handelt sich hierbei um ein bikonvexes Knopfsiegel aus Sandstein mit Schnurloch und Hieroglyphen auf beiden Seiten (A und B). Ihre Ikonographie ist zum größten Teil identisch; allerdings ist die Seite A besser erhalten. In dem durch ein Leiterband begrenzten Mittelfeld beider Seiten befindet sich jeweils eine stilisierte Löwenfigur mit aufgesperrtem Maul (L. 97 = LEO₂), die links und rechts von der Hieroglyphenkombination L. 370 – L. 386 (BONUS₂ VIR₂) flankiert wird. Zwischen den Beinen der Löwenfigur lesen wir die Hieroglyphe L. 209 (*i, i[a]*). Auf der Seite B lassen sich zwei Tropfen als Füllmotive erkennen, die L. 209 begrenzen. Beide Seiten zeigen drei florale Motive über dem Löwenkörper. So ist beidseitig der Männernamen L. 97 *Walwa/i* – L. 209 *i(a)* zu lesen. Namen, die das Element *Walwa/i(a)* bzw. *Walwa/i* beinhalten, sind sowohl in der keilschriftlichen Überlieferung als auch auf anderen Siegeln belegt. Sie erscheinen normalerweise zusammen mit ihrem Titel. *Walwaziti* (UR.MAH-ziti), der zu dieser Gruppe gehört, ist ein Schreiber aus einer wichtigen Familie von Schreibern, die aus der Regierungszeit von Ḫattušili III. und Tutḫaliya IV. bekannt sind. Das Şarhöyük-Siegel dagegen weist keinen Titel auf. Das Siegel, mit seinen feinen Einarbeitungen und dem Namen *Walwa/i-i(a)*, ist in das 13. Jh. v. Chr. zu datieren.

A HIEROGLYPHIC SEAL FROM ŞARHÖYÜK

Abstract: In the 2010 Şarhöyük (classical Dorylaion) campaign a biconvex Hittite button seal made of sandstone with a string hole and an inscription was discovered in the U26d grid. It bears hieroglyphs on both sides (A and B). Their iconography is mostly identical with only slight differences, the A side being in a better condition. The central areas of both sides are encircled by a ladder motif. On the right and left side of the open-mouthed and stylized central lion (L. 97 = LEO₂) are L. 370–L. 386 (BONUS₂ VIR₂) combinations. Beneath the lion's legs is a L. 209 (*i, i[a]*) sign. On the B side one can see two drops as filling motifs flanking the L. 209 sign. Both sides show three floral motifs above the lion's body. Thus we can read the male name on both sides as L. 97 *Walwa/i* – L. 209 *i(a)*. Many names including *Walwa/i(a)* and *Walwa/i* are known from Hittite cuneiform texts and hieroglyphic seals. They are occasionally recorded together with their respective titles and *Walwaziti* (UR.MAH-ziti), which is included in this group, is a scribe from an important family of scribes which was well-known in the reigns of Ḫattušili III. and Tutḫaliya IV. The Şarhöyük seal, however, does not contain any title.

⁹ Dinçol – Dinçol 2008, 9–10.

In conclusion, the Şarhöyük seal, with its nicely engraved composition and the name *Walwa/i-i(a)*, can be dated to the 13th century B. C.

ŞARHÖYÜK KAZISI'NDA BULUNAN HİYEROGİFLİ BİR MÜHÜR

Özet: Antik dönem Dorylaion kenti olan Şarhöyük'te 2010 yılı kazı sezonunda Hitit tabakasındaki kazılar sırasında, U26d Plankaresi'nde yazıtlı bir Hitit Dönemi mührü bulunmuştur. Söz konusu mühür kireç taşından yapılmış, ip delikli, bikonvex düğme mührüdür. Her iki yüzünde de hiyeroglifli yazıt içeren mührün (A ve B yüzü) ikonografisi, küçük ayrıntılar dışında aynıdır, ancak A yüzü daha iyi durumdadır. Her iki yüzün orta alanı bir Leiterband ile çerçevelemiştir. Orta alanda yer alan stilize ağzı açık bir aslan figürünün (L. 97 = LEO₂) sağında ve solunda, L. 370–L. 386 (BONUS₂ VIR₂) kombinasyonu bulunmaktadır. Aslanın ayaklarının arasında L. 209 (*i, i[a]*) işareti görülmektedir. Mührün B yüzünde L. 209 işaretinin her iki yanında doldurma motifi olarak yorumlanacak, iki damlacık yer almaktadır. Mührün her iki yüzünde, aslan gövdesinin üst tarafında doldurma motifi olarak üç floral desen kullanılmıştır. Dolayısıyla mührün her iki yüzünde yer alan erkek ismi L. 97 *Walwa/i* – L. 209 *i(a)* şeklinde okunabilmektedir. *Walwa/i(a)* ismi ve *Walwa/i* elemanının yer aldığı birçok isim, Hitit çiviyazılı tabletler ve hiyeroglifli mühürlere bilinmektedir. Söz konusu isimler zaman zaman unvanlarıyla beraber belgelenmiştir ve bu grup içerisinde yer alan *Walwaziti* (UR.MAH-ziti), III. Hattuşili ve IV. Tuthaliya dönemlerinde tanınan ve önemli bir kâtip ailesinden gelen bir kâtipdir. Ancak Şarhöyük mührümüz herhangi bir unvan içermemektedir.

Sonuç olarak, iyi çalışılmış bir kompozisyon içeren ve *Walwa/i-i(a)* adının okunduğu Şarhöyük mührünü, M. Ö. 13. yy'a tarihlemek mümkündür.

BIBLIOGRAPHIE

- Boehmer – Güterbock 1987 R. M. Boehmer – H. G. Güterbock, Die Glyptik von Boğazköy II. Glyptik aus dem Stadtgebiet von Boğazköy. Grabungskampagnen 1931–1939, 1952–1978, Boğazköy-Hattuša 14, 2 (Berlin 1987)
- Darga 1993 A. M. Darga, Quelques remarques sur les fouilles de Şarhöyük-Dorylaion, IstMitt 43, 1993, 313–317
- Darga 2006 A. M. Darga, Şarhöyük-Dorylaion Kazılarında İki Buluntu. Dikdörtgen Kerpiç Ocaklar ve Damgalı Amphora Kulpları, in: A. Erkanal-Öktü – E. Özgen – S. Günel – A. T. Ökse – H. Hüryılmaz – H. Tekin – N. Çınardalı-Karaaslan – B. Uysal – F. A. Karaduman – A. Engin – R. Spieß – A. Aykurt – R. Tuncel – U. Deniz – A. Rennie (Hrsg.), Studies in Honor of Hayat Erkanal. Cultural Reflections (Istanbul 2006) 241–248
- Darga 2007 A. M. Darga, Şarhöyük Kazılarında İlk Tunç Çağı Buluntuları, in: G. Umurtak – Ş. Dönmez – Aslıhan Yurtsever (Hrsg.), Refik Duru'ya Armağan/Studies of Honour of Refik Duru (Istanbul 2007) 91–101
- Darga – Sivas 2001 A. M. Darga – T. Sivas, Şarhöyük-Dorylaion 1999 Yılı Kazı Çalışmaları, KST 22, 2, 2001, 51–62

- Darga – Starke 2003 A. M. Darga – F. Starke, Eine Tonbulle mit hieroglyphenluwischem Siegelabdruck aus Şarhöyük-Dorylaion, *StTroica* 13, 2003, 161–164
- Dinçol – Dinçol 2008 A. M. Dinçol – B. Dinçol, Die Prinzen- und Beamtsiegel aus der Oberstadt von Boğazköy-Hattuša vom 16. Jahrhundert bis zum Ende der Großreichszeit, *Boğazköy-Hattuša* 22 (Mainz 2008)
- Doğan-Alparslan 2007 M. Doğan-Alparslan, Drei Schreiber, zwei Könige, in: A. Archi – R. Francia (Hrsg.), *VI Congresso Internazionale di Ittitologia Roma*, 5–9 Settembre 2005, *SMEA* 49, 2007, 247–257
- Hawkins 2005 J. D. Hawkins, Commentaries on the Readings, in: *Herbordt 2005*, 248–313
- Herbordt 2005 S. Herbordt, Prinzen- und Beamtsiegel der hethitischen Grossreichszeit auf Tonbullen aus dem Nişantepe-Archiv in Hattuša, *Boğazköy-Hattuša* 19 (Mainz 2005)
- Laroche 1966 E. Laroche, Les noms des hittites, *Études linguistiques* 4 (Paris 1966)
- Mora 1987 C. Mora, La glittica anatolica del II millennio a. C. classificazione tipologica I. I sigilli a iscrizione geroglifica, *Studia Mediteranea* 6 = Sammlung hieroglyphischer Siegel 2 (Pavia 1987)
- Poetto – Salvatori 1981 M. Poetto – S. Salvatori, La collezione anatolica di E. Borowski in *The Lands of the Bible Archaeology Foundation*, Royal Ontario Museum, Toronto, Canada, *Studia Mediterranea* 3 (Pavia 1981)
- van den Hout 2009 *RIA* 12, 3/4 (2009) 273–280 s. v. Schreiber. D. Bei den Hethitern (T. van den Hout)

INHALT

Martin BACHMANN – Christine PIEPER – Andreas SCHWARTING, Ein Holzhaus als Botschaft. Die erste diplomatische Vertretung des Deutschen Reichs in Ankara 1924	207
Andrew FINDLEY, Ägyptische Kunst und der Kaiserkult an der Roten Halle in Pergamon	185
İlkan HASDAĞLI, Spätklassische Kantharoi aus Klazomenai	83
Ergün LAFLI – Jutta MEISCHNER, Eine frühklassische Stele aus Samsun/Amisos	63
Katja PIESKER, Auf den zweiten Blick: ein neuer Rekonstruktionsvorschlag für den ›Dionysostempel‹ in Side	151
Stefan E. A. WAGNER, Die Herakles-Prometheus-Gruppe aus Pergamon und ihre Bedeutung im Kontext der attalidischen Herrscherrepräsentation	129
Ulf WEBER, Der Altar des Apollon von Didyma	5

KURZMITTEILUNGEN

Metin ALPARSLAN – Daniel SCHWEMER, Der mittelhethitische Brief EBo 68	267
Meltem DOĞAN-ALPARSLAN, Ein Hieroglyphensiegel aus Şarhöyük	273
Wolfgang GÜNTHER – Vera SICHELSCHMIDT, Ein Inschriftenfragment aus Didyma	281
Hamdi ŞAHİN, Zwei neue Meilensteine aus dem Rauhen Kilikien – Vorarbeiten zum Band <i>Corpus Inscriptionum Latinarum XVII/5,3 Miliaria Provinciarum Lyciae-Pamphyliae et Ciliciae</i> –	293
Anschriften der Autoren	305
Hinweise für Autoren	307

TABLE OF CONTENTS

Martin BACHMANN – Christine PIEPER – Andreas SCHWARTING, A Wooden Embassy Building. The First Diplomatic Mission of the German Reich in Ankara in 1924	207
Andrew FINDLEY, Egyptian Art and the Imperial Cult at the Red Hall in Pergamon	185
İlkan HASDAĞLI, Late Classical Kantharoi from Klazomenai	83
Ergün LAFLI – Jutta MEISCHNER, An Early Classical <i>Stele</i> from Samsun/Amisus	63
Katja PIESKER, At Second Glance: A New Reconstruction Proposal for the ›Temple of Dionysus‹ in Side	151
Stefan E. A. WAGNER, The Herakles and Prometheus Group at Pergamon and Its Significance within the Context of Attalid Dynastic Self-Representation	129
Ulf WEBER, The Altar of Apollo at Didyma	5
NOTES	
Metin ALPARSLAN – Daniel SCHWEMER, The Middle Hittite Letter EBo 68	267
Meltem DOĞAN-ALPARSLAN, A Hieroglyphic Seal from Şarhöyük	273
Wolfgang GÜNTHER – Vera SICHELSCHMIDT, A Fragmentary Inscription from Didyma . .	281
Hamdi ŞAHİN, Two New Milestones from Cilicia Trachea – Preliminary Work on the Volume <i>Corpus Inscriptionum Latinarum</i> XVII/5,3 <i>Miliaria Provinciarum Lyciae-Pamphyliae et Ciliciae</i> –	293
Adresses	305
Information for authors	307